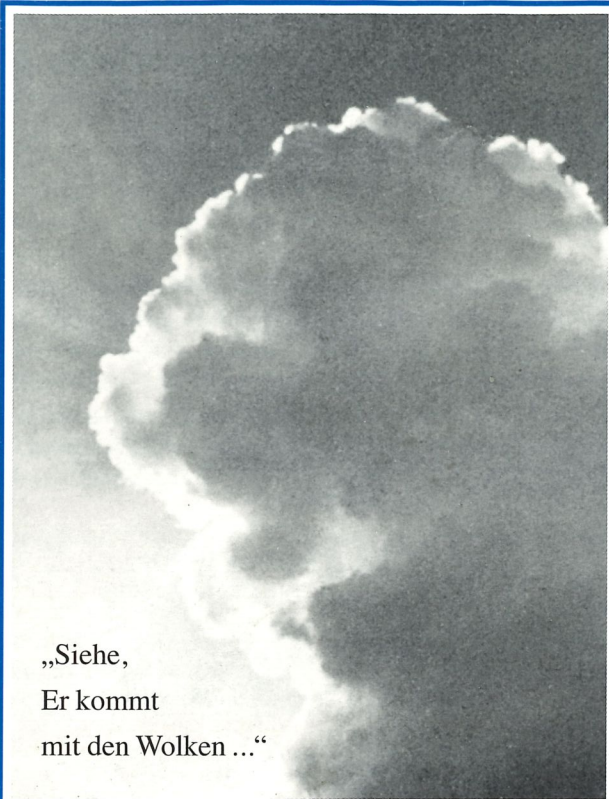


WANN KOMMT DER MESSIAS?

Eine Antwort an das jüdische Volk

VON HARALD FÖLSCH



„Siehe,
Er kommt
mit den Wolken ...“

Herausgeber:

Harald Fölsch,

Diese Schrift darf nicht verkauft werden.

© Copyright - Alle Rechte vorbehalten

Wann kommt der Messias?

*Eine Antwort
an das jüdische Volk*

Zum besseren Verständnis des Themas wird der Leser gebeten, alle zusätzlich angegebenen Bibelstellen nachzuschlagen. – Folgende Übersetzungen wurden herangezogen: Die Übersetzung der Jewish Publication Society, die Elberfelder Übersetzung, die Übersetzung von D. Dr. Hermann Menge und die revidierte Übersetzung von Dr. Martin Luther. Betonung durch Schräg- oder Großschrift stammt vom Autor.

WANN KOMMT DER MESSIAS ?

Wir leben heute in einer sehr notvollen Zeit. Dunkle Wolken häufen sich wie vor einem gewaltigen Unwetter. Die Spannung zwischen den Völkern nimmt zu. Stürme von Unruhen und Terror, Streiks und Wirtschaftskrisen, Kriegen und Volksaufständen erheben sich. Wer kann noch Herr der Lage bleiben? Überall sind Menschen von tiefer Mutlosigkeit befallen, denn das Rot des Abendhimmels malt schon die Schrecken eines kommenden Atomkrieges voraus. Wohin treibt das alles? Wer wird uns vor dem kommenden Untergang retten?

Sie mögen fragen: „Ist die Dunkelheit unserer Welt nicht ein Anzeichen dafür, dass ein neuer Tag heraufdämmt? Bricht ein neues Zeitalter an?“

Der Tanach (die Bibel) sagt uns, dass der Messias kommen wird, wenn die Weltlage dunkel und hoffnungslos ist. Dann, beim Anbruch eines neuen Tages, »wird Er aufgehen wie die Sonne der Gerechtigkeit mit Heilung unter ihren Flügeln« (Mal.3,20).

Er wird sein wie das Licht des Morgens,
wenn die Sonne aufgeht, ein Morgen ohne
Wolken! 2.Sam.23,4

DIE LÖSUNG DES PROBLEMS

Haben Sie sich schon einmal gefragt, welche Lösung der Messias für die überaus komplizierte Weltlage bringt? Wir wissen: Er wird die Völker richten, in Gerechtigkeit regieren und ein neues Weltsystem einführen. Doch was ist das größte Problem, das einer Lösung bedarf? Was hat unsere Welt in dieses Dilemma gestürzt? Wo liegt die Wurzel, das Grundübel unserer Zeit? Etwa im Kommunismus oder Kapitalismus, im Nationalismus oder Rassismus oder im Versagen der Religion?

Die weltweiten Probleme sind nur Symptome einer krank gewordenen Gesellschaft. Die Ursache steckt viel tiefer. Sie liegt verborgen im Herzen, in der ureigensten Natur des Menschen. Es ist die Begehrlichkeit der Reichen und der Neid der Besitzlosen, die Leidenschaft der moralisch Gesunkenen und der Eigenwille der Regierenden, der Mangel an Liebe und gutem Willen aller gegen alle. In einem Wort ausgedrückt: SÜNDE ist das Grundproblem der Welt!

Viele Menschen haben genug von ihrer Umgebung. Das Geschäft oder die Arbeitslosigkeit sind nervenaufreibend. Wenn sie nur bessere Mitarbeiter oder einen anderen Partner hätten! Auch Zuhause haben sie Spannungen und keinen Frieden. Sie möchten gerne von allem Abstand nehmen und ihre Umgebung wechseln! Aber selbst in den Ferien merken sie, dass sie ihre Probleme mitgenommen haben: ihre Ungeduld, ihre Rücksichtslosigkeit und Leidenschaft sind immer noch da.

Nicht ein Wechsel der Umgebung, sondern ein innerer Wandel ist nötig; denn nur wenn wir uns ändern, kann sich auch unsere Umgebung verändern! So entdecken wir, dass SÜNDE unsere größte Not ist und dass sie uns den inneren Frieden raubt.

Diese Tatsache zeigte sich schon am Anfang der Menschheit. Als die ersten Menschen sündigten, verloren sie ihren Frieden. Ungehorsam gegen Gottes Wort brachte Angst in ihr Leben. Sie erinnerten sich an Gottes Warnung: „An dem Tag, da du vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen isst, wirst du gewisslich sterben! (1.Mos.2,17). Sie wussten, dass nun Tod und Gericht über sie kommen würden.

Gott aber erbarmte sich. Das Gericht traf ein unschuldiges Tier. Blutige Schlachtopfer (Kapparot) starben an ihrer statt. So legte Gott den Grund zu allen späteren Opfern (3.Mos.17,11)¹.

»Der HERR, machte Adam und seiner Frau Leib-
röcke aus Fell und bekleidete sie«. 1.Mos.3,21

Zugleich tröstete Gott sie mit der Verheißung auf den kommenden Erlöser, der die Menschheit vom Verderben retten wird:

„Ich will Feindschaft setzen zwischen dir (Satan) und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; der wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“ 1.Mos.3,15

Die Verheißung besagt, dass der Erlöser stärker ist, als der Erzfeind der Menschen. Gott nennt Ihn den »Samen der Frau« (vgl.Jes.7,14). Er wird Satan besiegen, indem Er den Tod für alle auf sich nimmt (Hebr.2,14+15).

Jüdische und christliche Schriftausleger beziehen diese Verheißung auf den Messias.

Targum Jonathan erklärt 1.Mos.4,1: „Adam erkannte seine Frau, die sich ›den Engel‹ ersehnte. Sie empfing und gebar Kain und sagte: Ich habe den Mann erworben, ›den Engel des Herrn‹.“ **Midrasch Rabba** sagt: „Eva nahm Bezug auf den Samen, welcher von einem andern Ort kommen sollte. Und wer ist das? Das ist der Messias, der König.“

DIE HOFFNUNG ISRAELS

So sehen wir, dass die ersten Menschen von Anfang an das Kommen des Erlösers erwarteten. Eine Frage brannte in ihren Herzen: „Wann kommt der Messias?“

¹ **Talmud Zebahim** 6a und **Yoma** 5a: „Mit Sicherheit kann Versöhnung nur durch Blut bewirkt werden, wie geschrieben steht (3.Mos.17,11): »Die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung für eure Seelen zu erwirken.« – (vgl.Hebr.9,22).

Mancher mag sagen: „Es warten doch nicht nur die Juden auf dem Messias. Andere Menschen hoffen doch auch auf ihn!“ Gewiss! Aber Gott hat in großer Liebe nach seinem Wohlgefallen gerade das jüdische Volk erwählt (5.Mos.7,7+8); denn aus einer bestimmten Nation sollte der Retter der Welt kommen. Gottes Wort sagt deutlich: „*Das Heil kommt aus den Juden!*“ (Joh.4,22).

So empfing Israel die göttliche Zusage, dass *der Messias aus seiner Mitte* kommen sollte (5.Mos.17,15; 18,15; Jer.30,21). Jahrhunderte sehnte es sich danach, dass die Verheißung endlich erfüllt würde. Obwohl Satan immer versuchte, Gottes Plan zu vereiteln, wachte besonders in Zeiten der Not die Hoffnung wieder auf und der Schrei drang zum Thron Gottes: „*O, dass Du den Himmel zerrissest und führest herab!*“ (Jes. 64,1).

Die orthodoxen Juden schöpften die Hoffnung aus dem Tanach (dem geschriebenen Gesetz), denn die Heilige Schrift gibt dem Messias Zeugnis. In ihren täglichen Gebeten bringen sie zum Ausdruck, wie sehr sie auf das schnelle Kommen des Messias warten und sich danach sehnen (Hab.2,3):

„Sieh unser Leid an und setze Dich für uns ein. Erlöse uns eilends um Deines Namens willen. Denn Du bist ein mächtiger Erlöser! Gepriesen seiest Du, o Herr, der Erlöser Israels! ² Lass das Horn für unsere Freiheit erschallen; erhebe das Banner, um unsere Zerstreuten zu sammeln, und sammle uns von den vier Enden der Erde. Gepriesen seiest Du, o Herr, weil Du die Verbannten Israels sammelst! - Kehre zurück nach Jerusalem, Deiner Stadt, in Barmherzigkeit und wohne darin, wie Du geredet hast. Baue sie wieder auf als eine

² **Targum Jonathan:** „Doch nicht auf die Erlösung Gideons, des Sohnes Joas, schaut meine Seele, denn sie ist zeitlich; nicht auf die Erlösung Simsons, des Sohnes Manoahs, richtet sich mein Sehnen, denn sie ist vorübergehend; sondern auf die Erlösung, die Du durch Dein ewiges Wort zu vollenden Deinem Volk, den Nachkommen Israels, verheißten hast. *Auf Deine Erlösung, Jehova, auf die Erlösung des Messias, des Sohnes Davids, der einstens Israel erlösen und aus der Verbannung führen wird, auf die Erlösung richtet sich mein Schauen und mein Sehnen, denn Deine Erlösung, Jehova, ist eine ewige Erlösung.*“

ewige Wohnstätte, tue es schnell in unsern Tagen und errichte eilends darin den Thron Davids. Gepriesen seist Du, o Herr, der Erbauer Jerusalems! Lass den Nachkommen Davids, Deines Knechtes, schnell gedeihen, und lass sein Horn erhöht werden durch Dein Heil, denn *wir warten auf Dein Heil den ganzen Tag.*“ (Sch'mone Esrei)

Ja, wie Vater Jakob *warten sie auf Sein Heil* und bekennen mit Inbrunst: „Ich glaube mit vollkommenem Glauben an das Kommen des Messias, und wenn Er auch zögert, so will ich doch täglich auf Sein Kommen warten.“ (Ani Ma'amin).

Die talmudischen Juden hingegen setzen ihre Hoffnung vor allem auf die rabbinische Tradition (das mündliche Gesetz). Der Talmud enthält viele Anführungen aus der Heiligen Schrift und lehrt, dass »alle Propheten nur auf die Tage des Messias hinweisen« (**Talmud Berachot** 34b). Doch findet man im Talmud viele rabbinische Auslegungen und persönliche Ansichten der Weisen, die oft einander in ihren Meinungen widersprechen. Eine Reihe von Rabbinern ließen sich zu messianischen Spekulationen hinreißen. Deshalb fielen im Lauf der Jahrhunderte viele Juden falschen Messiassen zum Opfer.

Mit Bedauern sehen wir, wie im modernen Judentum Gleichgültigkeit, Unglaube und Atheismus in vielen Herzen Raum gefunden haben. Zahlreiche Zionisten hatten sehr liberale Ansichten im Blick auf den Messias. Manche bezeichneten sogar Theodor Herzl oder Dr. Chaim Weizmann als einen Messias. Andere sehen den Messias nur als "Symbol" oder erwarten den "messianischen Geist" in der politischen Wiederherstellung Israels. Und doch, ob orthodox, talmudisch oder liberal, sie alle stimmen in ihrer Hoffnung überein, dass die messianische Zeit all ihrer Not ein Ende bereiten wird.

WER IST DER MESSIAS?

Wir sehen, dass es viele verschiedene Meinungen über den Messias gibt. Manche haben nur noch eine verschwommene Erinnerung an ihren weit zurückliegenden Religionsunterricht.

Andere übernahmen die Ansicht von Rabbinern oder Philosophen. Viele haben eigene Vorstellungen oder überhaupt keine Meinung. Deshalb wollen wir uns an die Quelle wenden, die uns zuerst vom Messias berichtet – nämlich den Tanach, die Bibel.

Was sagt Gottes Wort über den Gesalbten (hebräisch = Maschiach; griechisch = Christos)? Die Heilige Schrift zeigt, dass in Israel früher zuerst die Priester und später auch Könige gesalbt wurden. Das Salböl wies darauf hin, dass Gottes Geist auf ihnen ruhen sollte, um sie in all ihren Entscheidungen zu leiten. Die Propheten wurden im geistlichen Sinn gesalbt. Jesaja sagt: „Der Geist des HERRN ist auf mir, denn der HERR hat mich gesalbt“ (Jes.61,1; vgl.1.Kön.19,15-16).

Andererseits sehen wir auch, wie Gott seine Knechte mit seinem Geist salbte, damit sie besondere Aufgaben erfüllen konnten, z.B. die Stiftshütte zu bauen, Israel zu richten oder zu befreien. Sogar der persische König Kores wurde von Gott „Gesalbter“ genannt, denn er befahl dem jüdischen Volk, nach Jerusalem zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen. (Jes.44,28 – 45,1).

Im vollsten Sinn spricht Gottes Wort aber nur von *einem Gesalbten*, der Priester, König und Prophet zugleich ist. Diese einzigartige Persönlichkeit ist der Messias, der Erlöser Israels.

DER MESSIAS IST AUERLESEN

Alle Ausleger der Bibel stimmen in einen Punkt überein: Der Messias ist einzigartig, erwählt aus allen Menschen.

Maimonides, der Verfasser der 13 Artikel des jüdischen Glaubensbekenntnisses, sagte: „Die Herrlichkeit des Messias übertrifft die aller anderen Menschenkinder“ (Iggeret Teman).

Der Tanach, das ganze Alte Testament, unterstreicht diese Tatsache: Der Messias ist schöner als alle Menschengötter“ (Ps. 45,3). Er ist »wie der Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes«, »ausgezeichnet unter Zehntausenden« (Hohel.2,3; 5,10). Gott hat »ihn auserwählt und erhöht« (Ps.89,20).

Wie die Kreise auf einer Zielscheibe immer kleiner werden, bis sie den Mittelpunkt erreichen, so ist es auch mit den messianischen Prophezeiungen: Gott bestimmte den E i n e n aus der ganzen Menschheit, aus einer Rasse und Völkergruppe, aus einem Stamm und einer Familie, einen Hochgeborenen, den Gesalbten und Heiland der Welt. Lasst uns nun sehen, wie der Messias auserlesen ist. Die Thora sagt:

1. ER IST DER VERHEISSENE SEGEN.

Gott hat Abraham geschworen: „In deinem Samen werden alle Nationen der Erde gesegnet werden.“

1.Mos.22,18

Damit sind alle ausgeschlossen, die nicht Nachkommen Abrahams sind. Aus ihnen kann der Messias nicht kommen.

2. ER IST DER NACHKOMME ISAAKS:

Gott hat zu Abraham gesagt: „Nur nach Isaak soll dein Geschlecht benannt werden.“ 1.Mos.21,12

Diese göttliche Entscheidung schließt die Nachkommen Ismaels, die Araber, aus. Aus ihrer Mitte kann der Retter der Welt nicht kommen.

3. ER IST DER STERN AUS JAKOB.

Das prophetische Wort sagt: „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Zepter wird sich aus Israel erheben.“ 1.Mos.24,17

So werden die Nachkommen von Jakobs Zwillingbruder, Esau (die Edomiter und Amalekiter), ausgeschlossen. Aus ihnen kann der Messias nicht kommen.

4. ER IST DER LÖWE AUS JUDA.

Jakob prophezeit: „Nicht weicht das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen. 1.Mos.49,9.10

Diese Prophezeiung besagt, das der Messias nicht aus den übrigen elf Stämmen kommen kann.

5. ER IST DER SPROSS AUS ISAI.

Jesaja sagt: „Ein Spross wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schössling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Jes.11,1

Somit sind innerhalb des Stammes Juda alle anderen Familien beiseite gestellt.

6. ER IST DER SOHN DAVIDS.

Gott hat David verheißen: „Ich werden deinen Nachkommen, der aus deinem Leibe kommt, nach dir aufstehen lassen und werde den Thron seines Königiums befestigen auf *ewig*. Ich will ihm Vater sein und er soll mir Sohn sein.“ 2.Sam.7,12-14

Hier ist deutlich angesagt, dass die messianische Linie durch das Haus David geht. So kommen sieben andere Söhne Isais nicht infrage.

7. SEINE ÜBERNATÜRLICHE GEBURT.

Gott hat dem Haus Davids vorausgesagt, dass er ihnen ein wunderbares Zeichen geben wird: „Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen *Immanuel* geben“ (vgl.Matt.1,18-23). Jes.7,14

Das macht den Messias einzigartig und unvergleichlich, so dass er über allen andern Menschenkindern steht.

Sie werden sagen: „Wie kann das geschehen? Das ist doch unmöglich!“ So dachten auch Abraham und Sara, als Gott ihnen ein Kind verhieß. Sie lachten und meinten, daran sei nicht zu denken, denn sie waren viel zu alt. Gott aber antwortete ihnen: „Ist für den Herrn eine Sache zu wunderbar?“ (1.Mos.18,14; vgl. Jer. 32,17+27; Luk.1,34-37). Das Kind sollten sie Isaak nennen, das heißt »Lacher« (1.Mos.17,17-19; 21,5-7). So wurden sie beständig an ihren Unglauben erinnert.

Doch jemand könnte einwenden: „Jesaja hat nicht von einer Jungfrau gesprochen. Das hebräische Wort für Jungfrau ist nicht »Almah«, sondern »Betulah.«“ Das ist richtig! Und doch ist eins

bemerkenswert: Die zweiundsiebzig hebräischen Gelehrten, die 274 v.Chr. die Septuaginta geschrieben haben (die Übersetzung des Tanach in das damals geläufige Griechisch), wählten das Wort »Parténos« (παρθένος), welches Jungfrau bedeutet. Es zeigt an, dass sie die Bedeutung des Originaltextes verstanden.

Das Wort »Betulah« wird im Tanach achtunddreißigmal gebraucht, aber nicht immer für ein unberührtes Mädchen (vgl. Joel 1,8). Dagegen erscheint das Wort »Almah« sechsmal und wird immer für eine Jungfrau gebraucht.

Darum hat selbst der große jüdische Ausleger **Raschi** (in Mikraot Gedolot) zu diesem Text gesagt: „Es bedeutet, dass unser Schöpfer mit uns sein wird. Und dies ist das Zeichen: Die eine, die schwanger werden wird, ist ein Mädchen (Naarah), das nie in seinem Leben Verkehr mit einem Mann gehabt hat.“ (Siehe Luk.1,34).

Die übernatürliche Geburt lässt den Messias einzigartig sein. Die Heilige Schrift sagt sogar, wo er geboren werden soll.

8. ER KOMMT AUS BETHLEHEM.

Der Prophet hat gesagt: „Und du, Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“ (vgl. Matt.2,1-6).
Micha 5,1

Es ist bemerkenswert, dass Gott nicht die große Stadt Jerusalem für seine Geburt erwählte, sondern diesen kleinen und unbedeutenden Ort Bethlehem. Was in den Augen der Welt nichts bedeutet, das hat Gott auserwählt. So konnte keine andere Stadt und keine Großstadt der Welt die Geburtsstätte des Messias sein.

Die Frage stellt sich: „Ist jemals ein Sohn Davids in Bethlehem geboren?“ Ja, nur einer wurde dort geboren: Jesus von Nazareth, in welchem all diese wunderbaren Verheißungen ihre Erfüllung fanden. **Talmud Sanhedrin** 43a sagt: »Er war aus königlichem Geschlecht«.

Das Neue Testament zeigt in Matt.1,1-16 den Stammbaum Josephs. Er war ein gradliniger Nachkomme Davids aus der "Königslinie Salomos". Durch ihn bekam Jesus *das Recht auf Davids Thron* und durch Josephs Ehe bekam Jesus *blutsmäßig das Anrecht auf den Thron*. - Luk.3,23-38 gibt den Stammbaum Marias, die von Nathan, dem älteren Sohn Davids, abstammte.

Das sind die einzigen Stammbäume, die uns hinterlassen sind. Denn bei der Tempelzerstörung (70 n.Chr.) wurden alle nationalen Archive verbrannt und mit ihnen die Geschlechtsregister.

Die **Jüdische Enzyklopädie** sagt dazu:

„Es wird angenommen, dass unter Herodes alle Stammbaumrollen, die man im Tempel aufbewahrte, zerstört wurden (Sacae, ›Beiträge‹ II,157). Der Verlust der offiziellen Stammbäume wurde als großes Unglück beklagt, ganz besonders auch wegen ihrer Bedeutung für das Verständnis der Chronicabücher (Pes.62b; BB 109).“

DER ERLÖSER

Wie schon gesagt, ist unser erstes und größtes Problem nicht politisch, wirtschaftlich oder sozial, sondern geistlich. Unsere Herzenseinstellung und unser Verhalten sind falsch. Die SÜNDE ist unser größtes Problem.

Deshalb ist der erste und größte Dienst, den der Messias erweist, nicht der Dienst eines Königs oder Propheten, sondern der Dienst eines Priesters: Er muss uns von der Schuld und Macht der Sünde erlösen.

Dabei ist eins ganz klar: Wenn der Messias uns von der Sünde erlösen soll, muss Er selbst sündlos sein. Andernfalls würde Er für sich selbst Erlösung nötig haben. Der Erlöser von Sünde muss göttlich sein. Diese Tatsache wird im Tanach unterstrichen: „Die Rettung, das Heil kommt von dem HERRN“ (Jona 2,10).

Der Messias ist also im Tanach *eine göttliche Person*. Seine Namen weisen hin auf den göttlichen Ursprung:

1. Seine Mutter nennt ihn »*Immanuel*«, Gott mit uns. (Jes.7,14)
2. Der Prophet nennt ihn »*Gott-Held, Ewig-Vater*«. (Jes.9,5)
3. Gott sagt: „Sein Name wird genannt werden »*Der HERR (JAHWE) unsere Gerechtigkeit*«. ³ (Jer.23,5+6)

So hat sich der Messias überzeugend als *Sohn Gottes* offenbart, der göttliches Wesen besitzt. Die Heilige Schrift sagt: „Wer hat alle Enden der Erde aufgerichtet? Was ist sein Name und was ist der Name *seines Sohnes*, wenn du es weißt? (Spr.30,4). Gott sagt von Ihm: „*Du bist mein Sohn*. Heute habe ich dich gezeugt“ (Ps.2,7). Deshalb wollen wir diese Tatsache anerkennen: Gott hat einen Sohn gezeugt (siehe Luk.1,34+35).

Zuerst sagt der Prophet von dem Messias: „Er kommt aus Bethlehem,“ dann fährt er fort: „Seine Ausgänge sind von der Urzeit her, von den Tagen der Ewigkeit“ (Micha 5,1). Das heißt mit andern Worten: „Er, der in Bethlehem Mensch wurde, existierte schon »von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her«“ (vgl.Spr.8,22+23+30; Joh.1,18). Genau das sagt Jesus von sich, wenn er erklärt: „Ehe Abraham war, bin Ich!“ (Joh.8,58). „Der Vater, der in mir wohnt, Er tut die Werke“ (Joh.14,10).

Mancher wird dem widersprechen: „Die Thora sagt: Der HERR, unser Gott, ist e i n Gott! Und du sollst keine anderen Götter neben mir haben!“ Recht so! Das Neue Testament sagt das gleiche (Mark.12,29-34; Röm.3,30; Hab.2,19). Gott ist nur E i n e r ! Er hat gesagt:

„Ich bin der HERR, und außer mir gibt es keinen Heiland“ (vgl.Jes.44,6). Jes.43,11

³ Der Messias ist nicht nur der Sohn Davids (Zemach David = Spross Davids), wie Gott sagt: „Ich werde dem David einen gerechten Spross erwecken“ (Jer.23,5). Er ist auch der Sohn Gottes (Zemach Jahwe = Spross des HERRN), wie geschrieben steht: „Der Spross des HERRN wird zur Zierde und zur Herrlichkeit sein“ (Jes.4,2). Diese wunderbare Wahrheit ist im Schild Davids (Magen David, dem Davidstern) symbolisch ausgedrückt. Er besteht aus zwei gleichseitigen Dreiecken. Das Dreieck, das nach unten zeigt, weist auf seine vollkommene menschliche Natur hin und das Dreieck, das nach oben zeigt, auf seine vollkommene göttliche Natur. Beide Dreiecke sind ineinander verschmolzen und geben damit zu erkennen, dass der Messias tatsächlich beides ist, DER SOHN DES MENSCHEN und DER SOHN GOTTES.

Doch gleichzeitig müssen wir feststellen, dass die Erlösung durch den Messias vollbracht wurde. In Ihm ist Gottes Gerechtigkeit und Gottes Heil zu uns gekommen (Jes. 46,13; 62,11). Der Messias ist tatsächlich »DER HERR (JAHWE), UNSERE GERECHTIGKEIT«.

Gott sagt zu ihm:

„Ich habe dich zum Licht der Nationen gesetzt, um mein Heil zu sein bis an das Ende der Erde.“

Jes.49,6b

Das Heil Gottes ist also in dem Messias personifiziert. Vor seiner Geburt wurde sein Name von Gott angekündigt (Matt. 1,21+25; Luk.1,31; 2,21): „Du sollst seinen Namen Jesus nennen“ (das bedeutet *Jahwe rettet*).

Wie groß ist doch dieses Geheimnis! Gott, der herniederkam, um sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten zu retten, der im brennenden Busch wohnte (2.Mos.3,2-4; 5.Mos.33,16) und später im Tempel, hat sich in Menschengestalt offenbart, in der Person des Messias (1.Tim. 3,16; 2.Kor.5,19; Kol.2,9).

Er sagt:

„Du hast mir zu schaffen gemacht mit deinen Sünden, du hast mich ermüdet mit deinen Missetaten. Ich, Ich bin es, der deine Übertretungen tilgt um meinetwillen.“

Jes.43,24+25

Wie wurde die Erlösung realisiert? Durch *göttliche* Stellvertretung. Der HERR tilgte unsere Übertretungen um seinetwillen, d.h. der Messias übernahm die Schuld der verdorbenen Schöpfung (2.Kor.5,18-19a+21). Die Todesstrafe für unser aller Sünde traf Ihn, wie geschrieben steht:

»Er ist um unserer Übertretungen willen verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserm Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Er ist aus dem Land der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat meines Volkes geplagt war«.

Jes.53,5+6+8

So sehen wir, dass der erste und höchste Dienst des Messias Sein Priesterdienst ist. Zuerst erlöst Er uns von der Sünde und danach von allen Feinden um uns. Zuerst verschafft Er uns Vergebung und Frieden mit Gott, dann Frieden unter den Völkern.

»Der Messias ist einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum zweiten Mal wird er nicht um der Sünde willen erscheinen, sondern denen, die ihn erwarten, zum Heil«.
Hebr.9,28

DER MESSIAS WURDE MENSCH UND KEHRTE WIEDER ZURÜCK ZU GOTT

Wenn wir die Schrift durchforschen, um herauszufinden, was die Propheten über den Messias geschrieben haben, werden wir zu der folgenden Feststellung kommen:

Die Propheten haben vor allem zwei Offenbarungsbilder von dem Messias empfangen: Einmal sahen sie Ihn als »ein Kind mit göttlichen Eigenschaften« (Jes.9,5), das »in Bethlehem geboren wird« (Micha 5,1). Zum andernmal wurde Er als der »Sohn des Menschen« geschaut, »der mit den Wolken des Himmels kommt« (Dan.7,13). Einerseits sahen sie Ihn in Demut, »reitend auf einem Esel« (Sach.9,9), »leidend und sterbend als Knecht Gottes« (Ps.22 und Jes.53) und dann wieder »als »mächtigen Erlöser, der für Zion kommt« (Jes.59,20).

Diese zwei verschiedenen Offenbarungsbilder wurden für die Rabbiner in den talmudischen Zeiten zu einem gewaltigen Problem.

Rabbi Joschua erklärte: „Wenn sie es verdient haben, wird Er mit den Wolken des Himmels kommen; wenn nicht, niedrig und auf einem Esel reitend“ (**Talmud Sanhedrin** 98a). Doch die Heilige Schrift sagt nicht, dass entweder die eine oder die andere Vision erfüllt werden wird. Nein! In beiden Fällen handelt es sich um e i n e göttliche Offenbarung, die sich bestimmt erfüllt.

Andere Rabbiner lehrten, dass es zwei Messiasse geben würde: Zuerst den Messias Ben Joseph (Sohn Josephs), dann

den Messias Ben David (Sohn Davids). Zuerst finden wir das im Kommentar zu der »Wehklage über den verwundeten Messias« (Talmud Sukka 52a). Dort heißt es: „Der hat recht, welcher auslegt, dass der Grund (der Wehklage) die Tötung des Messias, des Sohnes Josephs, ist. Das stimmt mit der Schriftstelle überein: »Sie werden auf Mich blicken, den sie durchbohrt haben und werden über Ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen« (Sach.12,10).“

Aber trotz der vielen Ansichten der Rabbiner müssen wir die Tatsache im Auge behalten: Die Heilige Schrift spricht nur von e i n e m Messias, von seinem Leiden und von der darauf folgenden Herrlichkeit.

Jesus von Nazareth nahm für sich in Anspruch, dieser Messias zu sein. Als einer der Jünger seine persönliche Überzeugung aussprach: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes,“ gab Jesus ihm die Antwort: „Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist“ (Matt. 16,16+17). Später, als Jesus vor dem Synedrium stand und der Hohepriester ihn fragte: „Bist du der Messias, der Sohn des Gesegneten?“ – da antwortete er: „Ich bin es, und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels“ (Mark.14,61+62).

Während seines Dienstes betonte Jesus immer wieder, dass die Prophezeiungen des Tenach im Blick auf seine Leiden erfüllt werden müssten (Matt.21,42; 26,31; Luk.22,37; Joh.13,18; 15,25). Er sagte voraus, was mit ihm geschehen würde: „Der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen... ihn kreuzigen und am dritten Tage wird er auferstehen“ (Matt.20,18+19).

Eins ist erstaunlich: »Jesus gebot seinen Jüngern, sie sollten niemandem sagen, dass er der Messias sei« (Matt.16,20). Warum tat er das? Jesus kam nicht zuerst, um König über sein Volk zu werden (Joh.6,15), sondern, um den priesterlichen Dienst zu erfüllen und sein Leben als Sühnopfer darzubringen. Er sagte voraus, dass er zum Vater gehen und dann wiederkommen wür-

de (Luk.19,11-27; Joh.8,21-24; 14,28; 16,5-11). Das steht im vollkommenen Einklang mit dem Alten Testament! „Musste nicht der Messias dieses alles leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? (Luk.9,22; 24,7+26-27+44).

Die Tatsache, dass der Messias von Gott geoffenbart wurde und wieder zu Ihm zurückkehrte, wird im Leben von drei Männern des Alten Testaments gezeigt:

1. JOSEPH wurde von seinem Vater geschickt, um nach dem Wohlergehen seiner Brüder zu sehen (1.Mos.37,14). Doch die Brüder lehnten ihn ab und sagten: „*Solltest du etwa über uns König sein, um über uns zu herrschen?*“ (1.Mos.37,8). Sie verkauften ihn für einen Sklavenpreis (1.Mos.37,26-28), übergaben ihn den Händen der Heiden und verneinten ihn beim Vater mit den Worten: Er ist nicht mehr, Er ist nicht mehr! (1.Mos.37,29+30; 42,13+32+36+38). Doch ist es nicht erstaunlich, dass *die Brüder zwanzig Jahre später ihre Knie vor Joseph beugten und ihn als ihren Retter anerkannten?* (1.Mos.42,6; 43,26+28; 44,14).

2. MOSE ging zu seinen Brüdern und sah ihre Lastarbeiten an (2.Mos.2,11). Aber sie verachteten ihn und sagten: „*Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt?*“ (2.Mos.2,14). Und wieder, als vierzig Jahre vergangen waren, griff Gott ein: „Diesen Mose, den sie verleugneten, indem sie sagten: ‚Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt?‘ *diesen hat Gott zum Obersten und Retter gesandt*“ (Apg.7,35).

3. An DAVIDS LEBEN sehen wir, dass er die gleiche Erfahrung machte. Er wurde mitten unter seinen Brüdern gesalbt (1.Sam.16,12+13). Doch als der Vater ihn zu seinen Brüdern sandte, um nach ihrem Wohlergehen zu sehen, stieß David auf den Zorn seines ältesten Bruders (1.Sam.17,18+28). David nannte sich später »*der Menschen Hohn und der vom Volk Verachtete*« (Ps.22,7). Der Aufstand Absaloms trieb David vom Thron (2.Sam.15,13+14). Weinend verließ er Jerusalem und ging über den Kidron hinaus zum Ölberg (2.Sam.15,23+30+32; vgl.Luk.22,39-42). Man warf mit Steinen nach David und verfluchte ihn: „*Hinweg, hinweg, du Mann des Blutes!*“ (2.Sam.

16,5-8; vgl.Joh.19,15). Sein Verräter, Ahithophel, erhängte sich (2.Sam.17,23; vgl.Matth.27,5). Doch es kam die Zeit, wo des Königs Botschaft an alle Stämme erging: „Meine Brüder seid ihr, ihr seid mein Gebein und mein Fleisch; warum wollt ihr die letzten sein, den König zurückzuführen?“ ...Und *der König kehrte zurück* (2.Sam.19,12+15).

Diese wichtige Wahrheit, dass der Messias geoffenbart und wieder für eine Zeit den Menschen entzogen werden sollte, ist auch von den Rabbinern gelehrt worden. Der **Midrasch** (zu Ruth 5,6) sagt: „Rabbi Berekiah hat im Namen von Rabbi Levi gesagt: Der künftige Erlöser (der Messias) wird wie der frühere Erlöser (Mose) sein. Genauso wie der frühere Erlöser sich *offenbart* hat und später vor ihnen *verborgen* wurde ... so wird der künftige Erlöser *offenbart* und dann vor ihnen *verborgen* werden.“

Die Rabbiner geben zu: „Der Messias hätte schon längst kommen sollen. **Talmud Sanhedrin** (97a-b) sagt: „Die Welt wird sechstausend Jahre existieren. In den ersten zweitausend Jahren herrschte Dürre (d.h. keine Thora). Zweitausend Jahre blühte die Thora und die nächsten zweitausend Jahre sind das Zeitalter des Messias.“ **Raschi** sagte: „Nach dem zweiten Jahrtausend müsste der Messias gekommen sein und das gottlose Königtum sollte zerstört sein.“ **Rabbi Jehuda HaNassi** sagte: „Alle vorhergesagten Daten (für die Erlösung) sind vergangen.“ Hatten sie eine Ahnung, dass der Messias schon gekommen und von seinem Volk nicht erkannt worden war? In einem alten Mussaf-Gebet von **Rabbi Eleazer Kalir** (9.Jahrh.) heißt es:

„Unser gerechter Messias ist von uns gewichen. Schrecken hat uns ergriffen, und wir haben keinen der uns rechtfertigt. Er hat das Joch unserer Missetaten getragen und ist wegen unserer Übertretungen verwundet worden. Er trug unsere Sünden auf seinen Schultern, damit wir die Vergebung für unsere Ungerechtigkeiten finden können. Wir sollen durch seine Wunden geheilt werden zu der Zeit, wenn der Ewige Ihn neu erschaffen wird.“

WANN HÄTTE ER KOMMEN SOLLEN?

Wie wir gesehen haben, spricht der Tanach von einem zweimaligen Erscheinen des Messias: Sein erstes Auftreten wird klar für einen bestimmten Zeitpunkt vorausgesagt. Sein zweites Kommen ist jedoch nur aus den Zeichen der Zeit zu erkennen. Welche Anhaltspunkte haben wir für *die Zeit seines ersten Kommens*? Wir finden zwei exakte Angaben:

1. BEVOR DIE HERRSCHAFT JUDAS AUFHÖRT

»Nicht weicht das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis Schilo kommt«. Mos.49,10

Dieser Vers wurde von den Rabbinern im **Targum** und **Midrasch** angeführt als Hinweis, dass die Herrschaft beim Stamm Juda bleiben wird, bis der Messias kommt. Das war auch Anlass, weshalb das Volk vor 2000 Jahren die unmittelbare Ankunft des Messias erwartete (Luk.2,38; 3,15; Joh.1,19-23).

Der Historiker **Flavius Josephus** berichtet über die Unterredung einiger Priester: „Die Propheten haben geschrieben, dass es nicht an einem Herrscher aus Juda fehlen soll, bis der kommt, dem die Herrschaft übergeben ist; auf Ihn hoffen die Nationen. Aber ist dieser Mann (Herodes) die Hoffnung der Nationen? Denn wir hassen sein böses Tun!“ (Jüdischer Krieg, Teil I). Er sagt auch: „Was mehr als alles andere zum Krieg anspornte, war ein zweideutiges Orakel, das sich in ihren Heiligen Schriften fand. Es sagt, dass zu dieser Zeit einer aus ihrem Land Welt Herrscher werden sollte. Das deuteten sie so, dass es einer ihrer Stammverwandten sein würde“ (Jüdischer Krieg, Teil IV).

Der damalige König, Herodes der Große, war edomitischer und nicht jüdischer Abstammung. Doch gab es im Synedrium, dem Hohenrat mit juristischer, priesterlicher und regierender Vollmacht, noch Rabbiner aus dem Hause Juda, nämlich Hillel und Gamaliel.

Diese Vollmacht endete zur Zeit der Römer.

Dazu zwei Belege aus dem **Talmud**:

»Seitdem das Synedrium die Vollmacht zum Richten von Kapitalverbrechen nicht mehr besaß, nützte diese Herrschaft praktisch nichts mehr. Sie kann nur in den Tagen des Messias wieder wirksam werden«
Sanhedrin 346

Ist der Zeitpunkt bekannt, an dem das Synedrium die Berechtigung verlor, Todesurteile zu fällen? Ja!

»Vierzig Jahre vor der Zerstörung des Tempels ging das Synedrium ins Exil und hielt seine Sitzungen in den Handelshallen ab« (Das Recht, Todesurteile zu fällen, war ihnen von den Römern genommen).
Sanhedrin 41a-b

Im Brit HaChadascha (dem Neuen Testament) lesen wir, dass im 15. Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius (14-37 n.Chr.) der Messias kam und seinen öffentlichen Dienst begann (Luk.3,1+21-23; 4,14-23). Am Passah, seinem Todestag, besaß das Synedrium schon kein Recht mehr Todesurteile zu fällen.

»Pilatus sprach zu ihnen: ‚Nehmt ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz.‘ Da sprachen die Juden zu ihm: ‚Es ist uns nicht erlaubt jemand zu töten.‘«
Joh.18,31

2. VOR DER ZERSTÖRUNG DES TEMPELS

Dem Propheten Daniel wurde offenbart, dass der Messias getötet wird vor der Zerstörung Jerusalems und des Tempels:

»Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben. So sollst du nun erkennen und verstehen: *Von dem Zeitpunkt an, als das Wort er-*

ging, Jerusalem wieder herzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen... und nach den zweiundsechzig Wochen WIRD DER MESSIAS AUSGEROTTET WERDEN und nicht mehr sein (vgl.Jes.53,8). Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören«
Dan.9,24-26

Interessant ist, dass der Talmud auf das Datum des Messias und die anschließende Zerstörung des Tempels hinweist:

»Er (Jonathan Ben Uzziel) wollte noch weiter durch einen Targum die tiefere Bedeutung der Ketuwim enthüllen (das sind die Hagiographen, zu denen das Buch Daniel gehört), aber eine Bath Kol (göttliche Stimme) geschah zu ihm und sagte: ‚Genug!‘ Was war der Grund? Weil das Datum (Ende) des Messias darin vorausgesagt ist«.

Talmud Megilla 3a

»Zugegeben, sie wussten, er (der Tempel) würde zerstört werden. Wussten sie nicht, wann das geschehen würde? Abaye entgegnete: ‚Sie wussten nicht wann? Steht nicht geschrieben in Daniel 9,24 ›Siebzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und deine heilige Stadt?‹«

Talmud Nazir 32a

Wie bereits erwähnt ist *der Zeitpunkt seines zweiten Kommens* nicht im Wort Gottes angegeben. Jesus sagt: „Von jenem Tag und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel des Himmels, sondern mein Vater allein“ (Matt. 24,36). Doch Gott lässt uns nicht ohne klare Hinweise.

Uns sind Zeichen der Zeit gegeben:

1. POLITISCHE ZEICHEN:

Staatsgründung Israels	(Hes.37,1-14; Luk.21,29-32)
Befreiung Jerusalems	(Luk.21,24; Offb.11,2)
Kriege und Aufstände	(Luk.21,9+10)

2. WIRTSCHAFTLICHE ZEICHEN:

Teure Zeit und Hungersnöte (Matt.24,7)

3. GEOLOGISCHE ZEICHEN:

Erdbeben (Luk.21,11)

Fluten und Überschwemmungen (Luk.21,25)

4. ASTRONOMISCHE ZEICHEN:

An Sonne Mond und Sternen (Luk.21,25)

Kräfte des Himmels werden erschüttert (Luk.21,26)

5. PSYCHISCHE ZEICHEN:

Ratlosigkeit und Furcht (Luk.21,25+26)

6. MORALISCHE ZEICHEN:

Zustände wie in Sodom (Luk.17,26-30; 1.Mos.19,4-9)

Gottlosigkeit (2.Tim.3,1-5; Jud.14-16)

Ungerechtigkeit nimmt überhand (Matt.24,12)

7. GEISTLICHE ZEICHEN:

Evangelium wird weltweit verkündigt (Matt.24,14)

Verfolgung der an Jesus Gläubigen (Matt.24,9+10)

Falsche Messiasse und Propheten (Matt.24,5+11+24)

Starke Irrtümer (2.Thess.2,9-11; 2.Tim.4,3+4)

Unglaube (Luk.18,8; 1.Tim.4,1)

Abfall und Spott (2.Thess.2,3; 2.Petr.3,3)

Der Mensch der Sünde herrscht (2.Thess.2,3+4)

(Siehe Matt.24,15; Dan. 9,27; 11,31; 12,11; Offb. 13,5-7)

Das ist der Anfang der Wehen (Matt.24,8), die auch nach dem Talmud Anzeichen der Ankunft des Messias sind.

„Wenn aber diese Dinge *anfangen* zu geschehen, so blicket auf und hebet eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.“
Luk.21,28

(Luk. 21,34-36; Offb. 3,10+11; 1.Thess. 4,16+17)

DER ZEITPUNKT SEINES ERSTEN KOMMENS

Wir gehen zurück zu der Prophetie im Buch Daniel Kapitel 9,24-26. Gott gab ihm eine zeitlich genaue Angabe über das Kommen des Messias. Sein erstes Erscheinen musste zwischen dem Wiederaufbau Jerusalems unter Nehemia (*Jerusalem wieder herzustellen und aufzubauen*) und der Zerstörung Jerusalems unter Titus liegen, (*der kommen und die Stadt zerstören wird*).

Der Endpunkt verdient unsere Aufmerksamkeit! Daniel sagt:

„DER MESSIAS WIRD AUSGEROTTET (abgeschnitten) werden und nichts haben.“ Dan.9,26

Der Prophet Jesaja hat genau dasselbe vorausgesagt:

„ER WURDE ABGESCHNITTEN aus dem Land der Lebendigen. Wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen.“ Jes.53,8

Meinen Sie, dass diese Offenbarung Daniels Messiaserwartung entsprach? Ebenso wenig konnten es Jesu Zeitgenossen verstehen. Wir lesen, dass er sagte:

„Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle zu mir ziehen.“ Dies sagte er, um anzudeuten, welches Todes er sterben sollte. Die Volksmenge antwortete ihm: „Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass *der Messias bleibe in Ewigkeit*, und wie sagst du, dass der Sohn des Menschen erhöht werden müsse? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen?“ Joh.12,32-34

Sie erwarteten den Messias als mächtigen König, der sie vom Joch der Römer befreien würde. Doch die Heilige Schrift spricht zuerst von seinem Priesterdienst. Er ist »Priester in Ewigkeit« (Ps.110,4), »Priester auf seinem Thron« (Sach.6,13b).

Seit Anfang der Menschheit wurden viele Sühnopfer dargebracht. Sie alle bekamen erst durch das Selbstopfer des Messias ihre volle Gültigkeit. Wir finden im Tanach (1) das

persönliche Opfer, (2) das Familienopfer am "Passah" und (3) das nationale Opfer am "Jom Kippur" (dem Großen Versöhnungstag). Im Messias haben wir die Erfüllung all dieser Opfer. Er ist »das Lamm Gottes, welches die *Sünde der Welt* wegnimmt« Joh.1,29) und das »Licht und Heil bis an das *Ende der Erde*« (Jes.49,6). Die Selbsthingabe des Messias ist im Alten Testament durch drei Personen symbolisiert. An ihnen sehen wir die *prophetischen, priesterlichen* und *königlichen* Aspekte seiner Selbsthingabe im Opfer.

1. ABRAHAM opferte Inhalt und Sinn seines Lebens, als er Isaak auf den Altar legte; denn Isaak begründete Abrahams messianische Hoffnung. Als Isaak ihn fragte: „Wo ist das Lamm für das Brandopfer?“ gab Abraham ihm *eine prophetische Antwort*: „Mein Sohn, *Gott wird sich ein Lamm zum Brandopfer ersehen!*“ Und nachdem Gott ihm einen Widder an Stelle von Isaak bereitet hatte, nannte Abraham den Ort "Jahve-jireh" (d.h. *Gott ersieht, Gott sieht voraus wie ein prophetischer Seher*) 1.Mos. 22,7+8+13+14. Jesus sagte: „*Abraham frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich*“ (Joh. 8,56); „denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe“ (Joh.3,16).

2. MOSE zeigte *eine wahrhaft priesterliche Gesinnung*, als das Volk gesündigt hatte und um das goldene Kalb tanzte. Er war bereit sein Leben für das Volk zur Versöhnung hinzugeben. Mose betete: „*Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen, und sie haben sich einen Gott von Gold gemacht! Und nun, wenn du ihre Sünde vergeben wolltest! ... Wenn aber nicht, so lösche doch mich aus deinem Buche, das du geschrieben hast*“ (2.Mos.32,31+32).

3. DAVID war in *königlicher Liebe bereit für sein Volk zu sterben*. Als das Gericht Gottes über das Volk kam, weil David das Volk gezählt hatte, war er bereit, *sich für sein Volk zu opfern*. Er betete: „*Diese Schafe, was haben sie getan? Ich bitte dich, o Herr, mein Gott, lass deine Hand gegen mich sein... aber nicht gegen dein Volk, dass sie geschlagen werden sollen*“ (1.Chron.21,17b).

GOTTES KALENDER

Alle Ausleger der Bibel glauben, dass Daniel von Jahrwochen spricht, wenn er sagt: „Bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen.“ Warum hat Gott uns diese eindeutige Chronologie gegeben? Natürlich, damit wir sie studieren und erkennen, wann der Messias kommt.

Ist Ihnen bekannt, dass die Rabbiner nach vielen falschen Berechnungen ihr Anathema jedem entgegen schleuderten, der versuchte, die genaue Zeit des Messias zu berechnen? Rabbi Jose verkündigte: „Wer das Ende berechnet, wird keinen Anteil an der künftigen Welt haben.“ Und Rabbi Jochanan sagte: „Mögen alle umkommen, die das Ende berechnen; denn die Menschen werden sagen: Das vorausgesagte Ende ist schon da, und der Messias ist noch nicht gekommen; deshalb wird er niemals kommen“ (**Talmud Sanhedrin** 97). Wir aber wollen uns vor diesen rabbinischen Verfügungen nicht fürchten, sondern auf Gottes messianische Chronologie achten; denn er erwartet von uns, dass wir sie studieren!

Bevor wir die Jahrwochen berechnen, müssen wir klären, nach welchem Kalender Gott rechnet. Wie lang sind diese Jahre? Die Kalender der Völker erlebten im Lauf der Jahrhunderte Veränderungen. Zu einer gewissen Zeit war bei Juden und Ägyptern, bei Griechen und Römern der MONDKALENDER im Brauch. Er hat 354-355 Tage im Jahr. Später wurde der SONNENKALENDER eingeführt (der Julianische 46 v.Chr. und der Gregorianische 1582 n.Chr.). Er hat 365-366 Tage im Jahr.

Nach welchem Kalender zählt Gott? Gibt die Bibel uns darüber Auskunft? Ja! Gott gebraucht weder den einen (355 Tage) noch den andern (365 Tage). Sein Kalender liegt in der Mitte. Es ist der PROPHETISCHE KALENDER mit 360 Tagen im Jahr.

Wir finden im Bericht der Sintflut, dass Gottes Wort von fünf Monaten spricht (vom 17. Tag des zweiten Monats bis zum 17. Tag des siebten Monats), das sind 150 Tage (1.Mos.7,11+24; 8,4). Später sehen wir, dass ein „Trauermonat“ immer aus 30 Tagen bestand (4.Mos.20,29; 5.Mos.21,13; 34,8). Eine wichtige

Bibelstelle haben wir in Offenbarung 11,2-6, wo dreieinhalb Jahre mit 42 Monaten gezählt werden, das sind 1260 Tage.

So sehen wir, dass Gottes prophetischer Kalender 360 Tage hat. Das wollen wir im Auge behalten.

DER ANFANG DER JAHRWOCHEN

Wir erinnern an den von Daniel genannten Zeitpunkt:

„VOM AUSGEHEN DES WORTES, JERUSALEM
WIEDERHERZUSTELLEN UND ZU BAUEN...“

Daniel 9,25

Dieses Datum ist von größter Wichtigkeit. Wir dürfen es nicht aus Versehen mit anderen Verordnungen verwechseln, die im Zusammenhang mit der Rückkehr der Juden nach Jerusalem gegeben wurden. Die Bibel zeigt, dass vier Bestimmungen erlassen wurden:

1. Der persische König Kores (538-529 v.Chr.) gab Befehl, den Tempel wieder aufzubauen – Esra 1,1-4.
2. Nachdem die Bauarbeiten etwa 15 Jahre unterbrochen worden waren, untersuchte der persische König Darius (521-485 v.Chr.) die Sache und befahl, mit der Arbeit fortzufahren – Esra 6,1-12.
3. König Artaxerxes (465-424 v.Chr.) erteilte Esra die Vollmacht, Stadt- und Tempelverwaltung aufzubauen. Er befahl den Tempeldienst neu einzurichten, sowie Beamte und Richter einzusetzen – Esra 7,11-26.
4. Ein zweiter Erlass von Artaxerxes im 20.Jahr seiner Regierung gab die endgültige Vollmacht zum Wiederaufbau der Stadtmauer, die von dem babylonischen König Nebukadnezar niedergerissen worden war, – Nehemia 2,1-8.

Dieser letzte Befehl war das Anfangsdatum, das Daniel gegeben wurde. Die Umfassungsmauern waren charakteristische Zeichen der alten Städte. Daniel erklärt, was es bedeutete, »Jerusalem wieder herzustellen und zu bauen«. Es mussten die Straßen und Gräben wieder gebaut werden in drangsalsreichen Zeiten (Dan.9,25).

Genau so geschah es! Nehemia schreibt über den Wiederaufbau der Stadtmauer in notvoller Zeit. Er erzählt, wie einer seiner Brüder kam und über die trostlose Lage Jerusalems berichtete:

„Die Übriggebliebenen, die von der Gefangenschaft dort in der Provinz übriggeblieben sind, leben in großem Unglück und in Schmach. Die Mauer von Jerusalem ist niedergerissen und seine Tore sind mit Feuer verbrannt.“ Neh.1,3

Dieser Bericht bedrückte Nehemia so sehr, dass er darüber etwa vier Monate betete. Er wünschte, selbst nach Jerusalem zu gehen – besonders, weil der Passah-Monat nahte, an dem alle Männer nach Jerusalem ziehen sollten.

Nehemia genoss das Vertrauen des Königs Artaxerxes. Er war sein Mundschenk. Wir lesen, dass der König »im Monat (wörtlich *am Neumond*) *Nisan*, im 20. Jahr von Artaxerxes« erkannte, wie traurig es Nehemia ums Herz war. An diesem Tag erfuhr Nehemia das Wohlwollen des König und erhielt den Auftrag, nach Jerusalem zu ziehen, um die Stadt wieder aufzubauen.

Wann war das 20. Regierungsjahr von Artaxerxes? Er regierte von 465-424 v.Chr.. Sein 20. Jahr war also 445 v.Chr.! Wann war der Neumond des Nisan (der Chodesch Nisan) in diesem Jahr? Das astronomische Datum des ersten Nisan war der 14. März (nach dem BOOK OF ALMANACS, von Augustus De Morgan, Cambridge). So haben wir das genaue Anfangsdatum.

BERECHNUNG DER JAHRWOCHEN

Es wurde Daniel gesagt, dass vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen (dieses Wort erging am Chodesch Nisan 445 v.Chr.), bis zum Messias, dem Fürsten, sieben Wochen ($7 \times 7 = 49$ Jahre) und zweiundsechzig Wochen ($62 \times 7 = 434$ Jahre) sein sollten. Das ergibt zusammen 483

Jahre. Diese Jahre reichen zusammen genau bis zum 10. Nisan (Abend des 6. April) im Jahr 32 n.Chr.

$$\begin{aligned} & 444 \text{ Jahre v.Chr.} \\ + & \underline{31} \text{ Jahre n.Chr.} \\ & \underline{475} \text{ Sonnenjahre (475 X 365)} \\ = & 173375 \text{ Tage der Sonnenjahre} \\ + & 119 \text{ Tage für Schaltjahre} \\ - & 4 \text{ Tage für 4 Jahrhunderte nach Gregorianischem Kalender} \\ + & 293 \text{ Tage vom (1. Nisan) 14.3.445 – 31.12.445 v.Chr.} \\ + & \underline{97} \text{ Tage vom 1.1.32 – 6.4.32 n.Chr. (10. Nisan)} \\ & \underline{173880} \text{ Tage der Sonnenjahre} \\ & \text{(geteilt durch 360 Tage des prophetischen Jahres)} \\ & \underline{483} \text{ Jahre} \end{aligned}$$

Gibt es hierfür eine Bestätigung im Neuen Testament? Ja! Jesus begann seinen messianischen Dienst im 15. Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius (Luk.3,1). Wir wissen, dass Tiberius 14 n. Chr. Kaiser wurde. – Sein 15. Regierungsjahr war also 29 n.Chr. Wir können aus der Chronologie des Johannes-evangeliums nachweisen, dass Jesus am dritten darauffolgenden Passah gestorben ist, nämlich am Passah 32 n.Chr.: (1) Joh.2,13+23; (2) Joh.6,4; (3) Joh.11,55; 12,1 ; 13,1).

DER TAG AN DEM DER MESSIAS IN JERUSALEM EINZOG

Am Sonntag, dem 6. April 32 n.Chr., spätnachmittags erfüllten sich sowohl die Prophetie Daniels als auch die Worte Sacharjas:

„Frohlocke laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir, gerecht und ein Retter ist er, demütig, und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin.“

Sach.9,9

Können Sie sich das Ereignis jenes Nachmittages vorstellen? Die Jünger brachten einen jungen Esel zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier, und Jesus setzte sich darauf. Viele breiteten ihre Kleider sogar auf den Boden, andere holten Zweige und streuten sie auf den Weg (Mark.11,1-10). Als sie an den Abhang des Ölbergs kamen und Jerusalem und den Tempel im Schein der untergehenden Sonne erblickten, begann die Volksmenge

mit lauter Stimme Gott zu loben: „GEPRIESEN SEI DER KÖNIG, DER DA KOMMT IM NAMEN DES HERRN! (Luk.19,37+38).

So wurde die Prophezeiung des Sacharja erfüllt: „Dein König kommt zu dir!“ Hier war tatsächlich der König nach dem Herzen Gottes. In seiner Königsproklamation, in der Bergpredigt (Matt.5-7), hat er die höchste jüdische Ethik gelehrt. Sein Volk sollte nicht nur Gott über alles lieben und den Nächsten wie sich selbst, sondern sie sollten auch ihre Feinde lieben. Jesus selbst gab das vollkommene Beispiel eines Gott wohlgefälligen Lebens. „Er ging umher, wohltuend und heilend alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm“ (Apg.10,38). Sie hatten Wunderwerke gesehen! Deshalb priesen sie Gott und sagten: „Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!“ (vgl. Ps.118,26).

Hat sich dieses Psalmwort wirklich erfüllt? Es heißt doch weiter: „Vom Hause des Herrn aus haben wir dich gesegnet!“ Ist er auch von den geistlichen Führern jener Tage willkommen geheißen und gesegnet worden? Nein! Sie leisteten heftigen Widerstand, als er das Haus Gottes reinigte (Mark.11,15-18) und als er ihnen ihren Ungehorsam vorwarf (Matt.21,28-31), als er sie im Gleichnis mit verantwortungslosen Weingärtnern verglich (Matt.21,33-45) und ihre Heuchelei entlarvte (Matt.23). Jesus sagte ihnen, dass der Tempel zerstört werden würde: „Siehe, euer Haus wird euch wüst gelassen werden. Ich sage euch, ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: ›Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!‹“(Matt.23,38+39).

Als das Volk noch jubelte und in Freudenrufe ausbrach, liefen Tränen über das Gesicht Jesu. »Er sah die Stadt und weinte über sie« (Luk.19,41). Nur zu gut wusste der Herr, dass ihr Schicksal sich gewendet hatte. Wenn auch die Scharen jetzt noch „Hosianna, dem Sohn Davids!“ riefen, so würde doch bald der Pöbel der Stadt schreien: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“ Die Schrift musste erfüllt werden, dass die Führer, einflussreiche Männer im Hause Gottes, ihn verwerfen würden, wie geschrieben steht: „Er war verachtet und verlassen *von den Männern*“ (Jes.53,3), „der Stein, den *die Bauleute* verworfen haben“ (Ps. 118,22). Unter dem Einfluss der *geistlichen Führer* würde sich auch das Volk gegen ihn stellen; denn der Tanach nennt den

Messias: „Den Spott der Leute und den vom Volk Verachteten.“ (Ps.22,7; Jes.49,7). „Er war verachtet, und wir haben ihn für nichts geachtet“ (Jes.53,3).

Als Jesus in die Nähe von Jerusalem kam, sprach er mit Tränen in den Augen von der gewaltigen Bedeutung dieses Tages. Es war DER TAG, auf den die Propheten immer wieder hingewiesen hatten, DIE ZEIT DER HEIMSUCHUNG!

Jesus sagte:

„Wenn doch auch du AN DIESEM TAG erkannt hättest, was zu deinem Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen; und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem andern lassen, dafür dass du DIE ZEIT DEINER HEIMSUCHUNG nicht erkannt hast.“

Luk.19,42-44

Zwei Tage später, als einige seiner Jünger eine Bemerkung über die Schönheit des einzigartigen Tempels machten, prophezeite Jesus wieder seine kommende Zerstörung:

„Tage werden kommen, in welchen nicht ein Stein auf dem andern bleibt, der nicht abgebrochen wird.“

Luk.21,6

Als sie am Abend auf dem Ölberg saßen und auf Jerusalem hinabblickten, sagte Jesus:

„Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennet, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist. Denn dies sind die Tage der Vergeltung, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.“

Luk.21,20+22

Damit bestätigte Jesus auch Daniels Prophezeiung: „DAS VOLK DES KOMMENDEN FÜRSTEN WIRD DIE STADT UND DAS HEILIGTUM ZERSTÖREN“ (Dan.9,26). Der Historiker **Flavius Josephus** berichtet, dass die Belagerung am Passah 70 n. Chr. begann. Er schreibt über die Zerstörung:

„Cäsar gab ihnen den Befehl, DIE STADT UND DAS HEILIGTUM DEM ERDBODEN GLEICHZUMACHEN. Nur die Türme Phasael, Hippicus und Mariamme, welche die andern überragten, sollten bleiben, und das Stück der Mauer, das die Stadt im Westen einschließt. Die Mauer sollte als Schutz für die Garnison dienen, die dort zurückgelassen werden sollte. Die Türme sollten späteren Generationen zeigen, welche stolze und mächtige Stadt von den tapferen Söhnen Roms gedemütigt worden war. Der ganze Rest der Befestigung, welche die Stadt umgab, wurde so vollständig eingeebnet, dass keiner, der den Platz besuchte, glauben würde, dass er je bewohnt worden war.“

Jüdischer Krieg, Kap.22

DAS PASSAH

Wie erstaunlich war doch alles! Genau an dem Tag, an dem Jesus in Jerusalem einzog, als die Sonne unterging und die Abendschatten sich auf die Stadt senkten, gerade da begann der zehnte Tag des Nisan. Für diesen Tag hatte Gott seinem Volk geboten:

„Am zehnten dieses Monats, da NEHME SICH EIN JEDER EIN LAMM für ein Vaterhaus ... Ein Lamm ohne Fehler sollt ihr nehmen ... Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Dann soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel zwischen den zwei Abenden schlachten.“

2.Mos.12,3-6

Hier war nun Er, von dem Abraham prophezeit hatte: „*Gott wird sich ein Lamm ansehen*“ (1.Mos.22,8); Er, auf den Johannes der Täufer hinweisend gesagt hatte: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das die Sünde der Welt wegnimmt!*“ (Joh.1,29).

Hatte das Volk verstanden, was es heißt: „Dein König kommt zu dir ... Er bringt Rettung“? War ihnen klar, dass diese Rettung nicht zuerst eine äußere Rettung sein würde, sondern

eine Rettung von dem inneren Feind, von der Sklaverei Satans, von den Fesseln der Sünde? Noch waren ihre Augen gehalten, dass sie Ihn nicht erkannten. Sie erwarteten den Messias als König und nicht als Priester, als Löwen und nicht als Lamm.

Am Donnerstagabend, zu Beginn des 14.Nisan, feierte Jesus zum letzten Mal das Passah mit seinen Jüngern. Er nahm das Brot, und als Er gedankt hatte, brach Er es und sprach: „*Nehmt und esst, dies ist mein Leib der für euch gegeben wird, dieses tut zu meinem Gedächtnis!*“ (Matt.26,26; Luk.22,19).

Verstehen Sie die Bedeutung dieser Aussage? Was meinte Jesus damit? So lebensnotwendig, wie das tägliche Brot für unsern Körper, ist das Wort Gottes für unser geistliches Leben (5.Mos.8,3). Hier sprach Gottes Gesalbter, der Messias, der ewiges Leben gibt! Er kam aus Bethlehem (d.h.Haus des Brotes). *In Ihm wurde das Wort Fleisch und wohnte unter uns* (Joh.1,14). Er kam, um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen (Matt.5,17). Deshalb konnte Er auch in Wahrheit sagen: „*Ich bin das Brot des Lebens!*“ (Joh.6,48). Nun war Er bereit, Seinen heiligen, sündlosen Leib für uns hinzugeben.

Ist es nicht erstaunlich, dass am Sederabend das Symbol auf dem Passahstisch, die gebrochene Mazza, »Aphikómen« genannt wird? Das heißt: „Ich kam!“ (Es ist die historische Vergangenheitsform (der Aorist) des griechischen Wortes »Aphiknéomai« (= ankommen).⁴

Nachdem der Messias die Mazza gebrochen hatte, stiftete Er den NEUEN BUND. Der Tanach sagt über Ihn: „Ich werde dich setzen ZUM BUND DES VOLKES und zum Licht der Nationen“ (Jes.42,6). So nahm Jesus den Kelch, dankte und reichte ihn den Jüngern. Dabei sagte Er: „Trinkt alle daraus, denn dieses ist MEIN BLUT DES NEUEN BUNDES, welches vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Matt.26,27+28). Da erfüllte sich Gottes Wort durch den Propheten Jeremia:

⁴ **Joseph Karo** (1488-1575) erklärt im **SCHULCHAN ARUCH**: „Der Aphikómen muss mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt werden. Er wird am Schluss der Seder-Feier mit besonderer Ehrfurcht genommen, denn er stellt das Passahlamm dar, das zum Abschluss des Mahles gegessen wurde.“

„Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da werde ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda EINEN NEUEN BUND schließen, -...denn ich werde ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.“
Jer.31,31+34

Damit war am gleichen Tag *der Alte Bund aufgehoben*. Der Messias wurde verraten und für dreißig Silberlinge verkauft (Matt.26,14-16). Sein Verräter bedauerte es hinterher; er brachte das Geld zurück, warf es in den Tempel und erhängte sich. (Matt.27,3-5; Apg.1,16-18). So wurde die Schrift erfüllt:

„MEIN BUND, den ich mit allen Völkern gemacht hatte, WURDE AN JENEM TAG GEBROCHEN ... und ich sprach zu ihnen: ‚Wenn es gut ist in euren Augen, so gebt mir meinen Lohn, wenn aber nicht, so lasst es;‘ und sie wogen meinen Lohn dar, dreißig Silberlinge. Und DER HERR SPRACH zu mir: ‚Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ICH IHNEN WERT GEACHTET BIN!‘ Und ich nahm die dreißig Silberlinge und warf sie in das Haus des HERRN dem Töpfer hin.“

Sach.11,10-13

Früh am Morgen des 14.Nisan stand Jesus zur gerichtlichen Verhandlung vor dem Synedrium. Als falsche Zeugen gegen Ihn aufstanden, war Er still und antwortete nichts. Nur in dem Augenblick, da Er Sich durch Sein Schweigen als Messias verleugnet hätte, bekannte Er offen: „Ich bin der Messias!“ Das gab den Ausschlag! Der Hohepriester zerriss seine Kleider und sagte: „Er hat Gott gelästert!“ Und das ganze Synedrium verurteilte Ihn zum Tod (Mark.14,53-64). Da sie aber nicht die Erlaubnis hatten, an einem Menschen die Todesstrafe zu vollziehen, brachten sie Jesus zu Pontius Pilatus, dem römischen Stadthalter; der sprach das Todesurteil über Ihn aus (Joh.18,28 – 19,16).

So starb der Messias zur gleichen Zeit, als die Passahlämmer im Tempel geschlachtet wurden. Die jüdische Todesstrafe wäre Steinigung gewesen, aber David, getrieben vom Heiligen Geist, sprach von der Kreuzigung des Messias. David erhob sogar den Anspruch, dass Sein Wort auf seiner Zunge war (2.Sam.23,2), als er sagte:

„Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Wie Wasser bin Ich ausgeschüttet, und alle Meine Gebeine haben sich getrennt. Wie Wachs geworden ist Mein Herz, es ist zerschmolzen inmitten Meiner Eingeweide. Meine Kraft ist vertrocknet wie ein Scherbe und Meine Zunge klebt an Meinem Gaumen; und in den Staub des Todes legst Du Mich. Denn Hunde haben Mich umringt, eine Rotte von Übeltätern hat mich umzingelt. Sie haben Meine Hände und Füße durchgraben. Alle Meine Gebeine könnte ich zählen. Sie schauen und sehen Mich an. Sie teilen Meine Kleider unter sich, und über Mein Gewand werfen sie das Los.“
Ps.22,2+15-19

Auch der Prophet Jesaja hat über den Tod des Messias gesprochen und die meisten altehrwürdigen *Rabbiner im Talmud und Midrasch verstanden seine Worte als einen Hinweis auf den leidenden Messias:*

„Er wurde wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern, tat Er seinen Mund nicht auf. Dem HERRN gefiel es Ihn zu zerschlagen. Er hat Ihn leiden lassen. Wenn Er Sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird Er Nachkommen haben. Durch Seine Erkenntnis wird der Gerechte, Mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen: Ihre Sünden wird er Sich Selbst aufladen. Er hat Sein Leben ausgeschüttet in den Tod und ist den Verbrechern gleichgerechnet worden. Er hat die Sünde der Vielen getragen und für die Übeltäter Fürbitte getan.“
Jes.53,7+10+12

Wenn wir den Bericht von den Leiden des Messias im Neuen Testament lesen und ihn mit der Prophetie des Alten Testamentes vergleichen, erkennen wir voller Staunen, wie Gott Sein Wort eingelöst hat. Dankbar bekennen wir: „Der Messias, unser Passahlamm, ist für uns geschlachtet worden“ (1.Kor.5,7). „Wir sind erlöst mit dem kostbaren Blut des Messias, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken“ (1.Petr.1,19).

DIE LEIDEN DES MESSIAS VORAUSGESAGT

Seine Leiden	Voraussage	Erfüllung
Vom Freund verraten	Psalm 41,10	Joh.13,18+26-30
Für dreißig Silberlinge	Sach.11,12	Matt.26,14-15
Geld für den Töpfer	Sach.11,13	Matt.27,5-7
Von Jüngern verlassen	Sach.13,7	Matt.26,31+56
Gehasst ohne Grund	Ps.69,5	Joh.15,24-25
Falsch beschuldigt	Ps.35,11	Matt.26,59-60
Schweigt vor Anklägern	Jes.53,7	Matt.27,12-14
Geschlagen und bespion	Jes.50,6	Matt.26,67
Verwundet u. zerschlagen	Jes.53,5	Matt.27,26+29
Hände u. Füße durchbohrt	Ps.22,17	Joh.19,17-18
Mit Räubern gekreuzigt	Jes.53,12	Mark.15,27-28
Betet für Übeltäter	Jes.53,12	Luk.23,34
Schauspiel des Volkes	Ps.22,18	Luk.23,35
Verlästert und verspottet	Ps.22,8	Matt.27,41-43
Sie schütteln den Kopf	Ps.109,25	Matt.27,39
Seine Kleidung verlost	Ps.22,19	Joh.19,23-24
Schrei der Verlassenheit	Ps.22,2	Matt.27,46
Mit Galle u. Essig getränkt	Ps.69,22	Joh.19,28-29
Freunde stehen fern	Ps.38,12	Luk.23,49
Finsternis am Mittag	Amos 8,9	Matt.27,45
Sein Sterben	Ps.31,6	Luk.23,46
Kein Bein gebrochen	2.Mos.12,46	Joh.19,33+36
Seine Seite durchbohrt	Sach.12,10	Joh.19,34+37
Ein Reicher begräbt ihn	Jes.53,9	Matt.27,57-60

WO IST DER MESSIAS JETZT?

Wenn Sie diese Schriftstellen gelesen und verglichen haben, werden Sie vielleicht fragen: „Wie war das nur möglich? Sollte der Messias wirklich ein solches Ende gefunden haben, dass Er »wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt wurde« (Jes. 53,7), eine Dornenkrone trug (Matt.27,29), am Fluchholz starb (5.Mos.21,23; Gal.3,13), und dass über seinem Haupt die Inschrift stand: JESUS VON NAZARETH DER KÖNIG DER JUDEN (Joh.19,19-22)? War das das Ende des Messias? Ist Er jetzt tot? Wo ist er jetzt?“

Gott sei Dank, das war nicht das Ende! Der Allmächtige hat Sein kostbares Sühnopfer angenommen und dem Erlösungswerk Sein Siegel aufgedrückt, als Er Jesus aus den Toten auferweckte. Es war einfach unmöglich, dass der Tod den Fürsten des Lebens festhalten konnte (Apg.2,24; 3,15). Er ist »als der Sohn Gottes in Kraft eingesetzt nach dem Geist der Heiligkeit auf Grund Seiner Auferstehung aus den Toten« (Röm.1,4).

Wahrscheinlich sind Sie über diese gewaltige Wahrheit sehr erstaunt. Vielleicht geht es Ihnen wie einst dem Vater Jakob, »dessen Herz erstarrte, denn er glaubte ihnen nicht«, als er die Nachricht bekam: „Joseph lebt noch!“ (1.Mos.45,26). Doch das änderte nichts an der Tatsache, dass Jesus heute lebt! „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“ (Luk.24,34). Sein Grab ist leer! Das Neue Testament bezeugt es immer wieder:

„ER IST NICHT HIER; ER IST AUFERSTANDEN!“

Jesus hat vorausgesagt, dass er auferstehen würde (Matt. 17,9+23; 20,19; 26,32; Joh.2,19; 10,18; 11,25). Als die Leute ein Zeichen von Ihm forderten, sagte Er:

„Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas, des Propheten. Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des großen Fisches war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein.“ Matt.12,39+40

Am Propheten **Jona** sehen wir, dass sogar das Alte Testament auf die Auferstehung des Messias hinweist (Jona 2,1+11). Finden wir diese Wahrheit sonst noch im Tanach? Ja!

Als Abraham sich entschlossen hatte, seinen Sohn als Opfer darzubringen, wird uns gesagt: „AM DRITTEN TAG ...sprach Abraham zu seinen Knechten: „Bleibt ihr mit dem Esel hier! Ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen und anbeten und ZU EUCH ZURÜCKKEHREN“ (1.Mos.22,4+5). Es ist erstaunlich, wie Abraham hier seinem Glauben Ausdruck gibt! Er war bereit seinen geliebten Sohn zu opfern, obwohl ihm von Gott gesagt

worden war: „In Isaak soll deine Nachkommenschaft genannt werden.“ Aus ihm ist später tatsächlich der Messias hervorgegangen (Matt.1,1). Abraham glaubte, dass Gott **Isaak** aus den Toten auferwecken könnte; deshalb erhielt er ihn als Zeichen des Zukünftigen wieder“ (Hebr.11,18+19; Röm.4,16 c-18).

Auch **David** prophezeite, dass Gott den Messias aus den Toten auferwecken würde. Er sagte: „Meine Seele wirst Du dem Tode nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass Dein Heiliger die Verwesung sehe. Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens“ (Ps.16,10+11a). David sah die Verwesung, aber der Messias, den Gott aus den Toten auferweckte, hat keine Verwesung gesehen (Apg.13,36+37). Von ihm sagt der Psalmist: „LEBEN ERBAT ER VON DIR, DU HAST ES IHM GEGEBEN: LANGES LEBEN IMMER UND EWIGLICH“ (Ps.21,5; vgl.Hebr.5,7).

Jesaja sprach ebenfalls von der Auferstehung: „Wenn Seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird, so wird er Nachkommen sehen, ER WIRD SEINE TAGE VERLÄNGERN. Und was dem HERRN gefällt, wird durch Seine Hand gelingen. Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und Sich sättigen“ (Jes.53,10+11; vgl. Ps.22,31+32).

Es ist eine herrliche Tatsache, dass Gott Jesus aus den Toten auferweckt hat! Doch unsere Frage: „Wo ist der Messias jetzt?“ wurde noch nicht beantwortet. Aus dem Neuen Testament erfahren wir, dass er vierzig Tage später vom Ölberg aufgefahren ist und »Sich zur Rechten Gottes gesetzt hat« (Mark. 16,19).

GOTT HAT IHN ERHÖHT

Die Heilige Schrift sagt:

»Er führte sie hinaus nach Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, während Er sie segnete, schied Er von ihnen und wurde in den Himmel emporgehoben.« Luk.24,50+51

»Und als sie gespannt zum Himmel schauten, während Er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, die sprachen: „Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum

Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr Ihn habt hingehen sehen in den Himmel“.⁵ Apg.1,10+11

Diese Worte stimmen vollkommen mit dem Alten Testament überein, welches bezeugt: „Er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein“ (Jes.52,13). Er ist in den Himmel aufgefahren (Spr.30,4; Ps.68,19). Gott hat Ihn aus dem Volk erhöht (Ps.89,20) und zu Ihm gesagt: „Setze Dich zu Meiner Rechten!“⁶ Daniel sagt: „Er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor Ihn gebracht“ (Dan.7,13), und von dort wird Er wiederkommen:

„Siehe, Er kommt mit den Wolken!“⁷ Offb.1,7

DIE LETZTE JAHRWOCHE

Wie wir wissen, wurde Daniel gesagt:

„SIEBZIG WOCHEN SIND ÜBER DEIN VOLK UND ÜBER DEINE HEILIGE STADT BESTIMMT.“

Dan.9,24

Die Bibel spricht vom ZWEIMALIGEN KOMMEN des Messias. Der Zeitpunkt Seines ersten Erscheinens nach 69 Jahrwochen wurde klar vorausgesagt. Die Zeit Seiner zweiten Ankunft dagegen ist nur Gott allein bekannt (Sach.14,7; Matt. 24,36).

⁵ **Midrasch Echa** (41): Der Heilige, gesegnet sei Er, sagte: ‚Ich habe nicht länger einen Wohnsitz in diesem Lande. Ich werde meine Schechina davon zurückziehen und zu meiner vorherigen Wohnung auffahren‘. So steht’s geschrieben: ‚Ich werde davongehen und an Meinen Ort zurückkehren, bis sie ihre Schuld erkennen und Mein Angesicht suchen‘ - Hos.5,15 (Matt. 23,37-39).

⁶ **Midrasch Rabba** (zu 1.Mos.18,1): In Zukunft wird Gott den Messias an Seiner rechten Hand sitzen lassen, wie geschrieben steht: Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten (Ps.110,1). (Siehe: **Midrasch Tehillim** - Ps.2,7).

⁷ **Midrasch Tanchuma** (zu 1.Chron.3,24): „Einer gleich eines Menschen Sohn kam mit den Wolken des Himmels ...Das ist der Messias, der Sohn Davids.“ – **Saadia Gaon** (892-942): „Das ist der Messias unsere Gerechtigkeit.“- (auch **Midrasch** zu 4.Mos.13,14 und zu Ps.21,7; **Sanhedrin** 98a).

Deshalb verstehen wir, dass Daniel einen UNBESTIMMTEN ZWISCHENRAUM (zwischen der 69. Und der 70. Woche) im Auge hatte, als er sagte: „Bis ans Ende wird Krieg stattfinden, fest beschlossene Verwüstungen“ (Dan.9,26b). Dies betrifft die Zeit von der Zerstörung Jerusalems bis zur Verwüstung in der letzten Jahrwoche (3.Mos.26,31-33; Jes.6,11-13).

Die Propheten sahen nicht nur die unmittelbare, sondern auch die ferne Zukunft, z.B.: Das Volk, das von Babylon und später von den Enden der Erde zurückkehrt; das Land, das von Assyrien besetzt wird und später vom äußersten Norden. So sah auch Daniel nicht nur die Verwüstung, die Titus anrichtete; sein Blick ging in die ferne Zukunft. Dort sieht er einen Herrscher, der Gräuel in den Tempel bringt. Das wird der Anlass für die »beschlossene Verwüstung« (Dan.11,36; Matt. 24,15; 2.Thess. 2,4; Offb.13,5+6).

Daniel sieht die letzte Woche vor der öffentlichen Wiederkunft des Messias. Der derzeitige Herrscher –

»wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für EINE WOCHE; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und an ihrer Stelle wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird« (vgl. Jes.10,22+23). Dan.9,27

Wir wollen nicht auf die Einzelheiten der letzten Jahrwoche eingehen, man kann sie im Buch Daniel und in der Offenbarung studieren. Die letzte Jahrwoche ist eine notvolle Zeit, die ihren Tiefpunkt kurz vor dem Erscheinen des Messias hat:

„Es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist, seit eine Nation besteht, bis zu jener Zeit“ (vgl.Matt.24,21). Dan.30,7

Jeremia sagt:

„Wehe, denn groß ist jener Tag, ohnegleichen, und es ist eine Zeit der Drangsal für Jakob; doch wird er aus ihr errettet werden.“ Jer.30,7

DANN WIRD DER MESSIAS KOMMEN,

um Sein Volk aus größter Bedrängnis zu retten; denn Israel erlebt unaussprechliche Drangsal: »Der Bedränger wird kommen wie ein Strom« (Jes.59,19), »wie ein Sturm ...wie eine Wolke, das Land zu bedecken« (Hes.38,9+16). Er wird schreckliche Verwüstung mit sich bringen (Hes.38,20; Joel 2,1-3).

Die Thora sagt, dass Israel dann den HERRN von Herzen suchen wird: „*Wenn du in Not bist und wenn alle diese Dinge dich treffen werden am Ende der Tage, wirst du zum HERRN, deinem Gott, umkehren und auf seine Stimme hören*“ (5.Mos. 4,30; vgl.Jes.10,21; Hos.5,15). Sie werden den Namen des Herrn Jesus anrufen (Sach.13,8+9; Joel 3,5; Röm.10,12+13) und Ihn als »Hilfe, reichlich gefunden in Drangsal«, erleben (Ps.46,2).

Dann wird der Messias mit den Wolken des Himmels kommen (Dan.7,13; Offb.1,7), denn er hat Seinem Volk verheißen:

„Es wird geschehen an jenem Tag, da WERDE ICH alle Nationen zu vertilgen suchen, die gegen Jerusalem heranziehen. Und ICH WERDE über das Haus Davids und über die Bewohner Jerusalems den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und SIE WERDEN AUF MICH BLICKEN, den sie durchbohrt haben, und werden wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen, und bitterlich über ihn leid tragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen leid trägt. An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage in Hadad-Rimmon in der Ebene Megiddo. Und wehklagen wird das Land, jedes Geschlecht besonders ... An jenem Tag wird ein Quell geöffnet sein dem Haus Davids und den Bewohnern von Jerusalem für Sünde und Unreinigkeit.“

Sach.12,9-12; 13,1

Was bedeutet das? Jesus wird auf dem Ölberg erscheinen (Sach.14,4), »so wie sie ihn haben hingehen sehen in den Himmel« (vgl.Apg.1,11), mit erhobenen, durchbohrten Händen, um Sein Volk – das ihn bis dahin verachtet und verworfen hat –,

zu segnen (vgl.Luk.24,50+51). Wenn sie Ihn sehen, werden sie plötzlich erkennen (wir einst Saulus vor Damaskus – Apg.9,6-8), dass Er schon gekommen war, um als ihr Passahlamm zu sterben. Was für ein gewaltiger Augenblick! Für seine Deutung braucht der Prophet zwei Bilder:

Das erste Bild ist vom großen Passah in Ägypten genommen, als durch das ganze Land ein Wehgeschrei ging über den Tod des einzigen oder des erstgeborenen Sohnes (2.Mos.12, 29+30). Sacharja sagt: „Genauso wird Israel wehklagen, wenn sie ihren Messias sehen, »Den sie durchbohrt haben.«“

Das zweite Bild stammt aus dem Leben Josias, des Königs von Juda. Kurz vor dem größten Passah zur Zeit der Könige (2.Chron. 35,17+18) verkleidete er sich und starb in der Schlacht gegen den Pharao Necho (608 v.Chr.). Die Wehklage über den Tod dieses ausgezeichneten Königs von Juda war groß (2.Chron. 35,22-27).

Warum gibt der HERR diese beiden Illustrationen von »dem einzigen Sohn, dem Erstgeborenen« und von »dem großen König Judas«? Weil Er von dem Messias gesagt hat: „Ich will Ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige der Erde!“ (Ps.89,28).

Wenn das Volk seinen Messias als wahres Passahlamm erkennt (Joh.1,29; 1.Kor.5,7), wird es von Tod und Gericht errettet, wie der Prophet verkündigt hat: „An jenem Tag wird ein Quell geöffnet sein ...gegen Sünde und Unreinigkeit.“

Dann wird sich die Prophezeiung Daniels erfüllen:

„Siebzig Wochen sind ... bestimmt, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen, und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und das Allerheiligste zu salben.“ Dan.9,24

„Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einer sein und Sein Name einer.“ Sach.14,3

WARUM HABEN IHN DIE RABBINER VON SICH GESTOSSEN?

Viele werden fragen: „Wenn Jesus wirklich unser Messias ist, warum haben die Rabbiner Ihn dann abgelehnt? Gab es zur Zeit Jesu keine Persönlichkeiten mit Durchblick und geistlichem Unterscheidungsvermögen in Israel? Warum haben sie ihn nicht erkannt?“

Wenn die maßgebenden Männer Jesus als Messias erkannt hätten, würden sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben (1.Kor.2,8; Apg.13,27; 26,9). Jesus gebot vor Seinem Sterben Seinen Jüngern, niemand zu sagen, dass Er der Messias sei (Matt.16,20); denn er musste erst Sein Versöhnungswerk vollbringen und Sein Leben für unsere Sünden opfern (Matt. 26,28; Mark.10,45; Joh.10,11+17+18), damit die Welt errettet würde. „Es ist in keinem anderen das Heil. Auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir errettet werden müssen“ (Apg.4,12).

Die Heilige Schrift spricht von der geistlichen Blindheit der Führern Israels:

„Der HERR hat einen Geist tiefen Schlafes über euch ausgegossen; die Propheten und eure Häupter, die Seher hat er verhüllt. Und jedes Gesicht ist euch geworden wie die Worte einer versiegelten Schrift“ (Jes.6,9; 9,15; 29,14; 43,27+28; 56,10+11; Matt.11,25; 13,13-15; 15,14). Jes.29,10+11

Diese Blindheit der geistlichen Führer wurde damals zum Verhängnis für das ganze jüdische Volk, weil sie den Messias aus Unwissenheit von sich stießen (Apg.3,17).

Rabbi Saulus von Tarsus hielt es für seine Pflicht, ehe er dem auferstandenen und verherrlichten Herrn begegnete, viel Widriges gegen den Namen Jesus von Nazareth zu tun (Apg. 26,9). Später bekannte er: „Mir ist Barmherzigkeit zuteil geworden, weil ich es unwissend im Unglauben tat (1.Tim.1,13).

Andere Rabbiner erlebten Ähnliches. Beim Studium des Alten und Neuen Testaments entdeckten sie, dass Jesus tatsäch-

lich der Messias ist. Als sie ihn als ihren Herrn annahmen und bekannten, erlangten sie Vergebung. Die Decke wurde ihnen von den Augen genommen (2.Kor.3,14-16).

Israeli Zolli, der frühere Oberrabbiner von Rom, bekannte am 14.Februar 1945 seinen Glauben an den Messias Jesus: „Ist Bekehrung eine Treulosigkeit gegenüber dem zuvor bekannten Glauben? Voreilig mit Ja oder Nein zu antworten wäre nicht gerecht. Je nach Standpunkt würde man sich für die eine oder andere Richtung ereifern. Zuviel Eifer aber ist nicht objektiv, sondern meistens schädlich.“

Bevor wir diese Frage beantworten, sollten wir uns überlegen, was ist Glaube? Glaube ist Vertrauen und Festhalten, nicht an Tradition, Familie oder Nation, sondern die Orientierung des Lebens und der Arbeit am Willen Gottes. Das wird jedem klar durch Gottes Stimme im Gewissen.

War Saulus von Tarsus treulos? Viele Juden warf er ins Gefängnis. Wie gnadenlos war er gegen seine Brüder, deren Schuld nur darin bestand, dass sie die Aussagen von Christus akzeptierten.

Juden, die heute umkehren, wie in den Tagen von Saul-Paulus, haben im Blick auf die irdische Existenz viel, oft sogar alles, zu verlieren. Sie gewinnen aber viel mehr, nämlich alles: Gottes Begnadigung und ewiges Leben.“

Rabbi Daniel Zion, der frühere Oberrabbiner in Bulgarien, bekannte am 14.Sept.1952: „Ich hatte die Möglichkeit, das Neue Testament zu lesen. Es hat mich sehr beeindruckt, dass ich in einem kleinen Kreis darüber berichtete: Ich bedauere außerordentlich, dass Jesus, der Messias, dem Volk Israel mehr und mehr entfremdet worden ist. Jesus hat dem jüdischen Volk nur Gutes getan. Er rief es zur Umkehr, proklamierte die Königsherrschaft Gottes und die göttliche Liebe zu allen Menschen, selbst zu den Feinden.“

Am ersten Tag des Monats Shebat 5710 (Frühjahr 1950) zeigte mir der Heilige Geist, dass Jesus wirklich der Messias ist, der für uns gelitten hat, als Opfer für unsere Sünde. Ein bren-

nendes Feuer in meinem Herzen ließ mir keine Ruhe, bis ich meinen Glauben öffentlich bekannt hatte.

Ich wünsche, dass nach Gottes Willen Jesus, der Messias, bald kommt, um die ganze Welt in dem e i n e n Glauben zu vereinen. Möge sich jeder vorbereiten auf die Königsherrschaft Gottes des Allmächtigen, dass sich durch den Messias Jesus das Wort erfüllt: »Und der HERR wird König sein über die ganze Erde« (Sach.14,9).“⁸

ABER WO BLEIBT DER FRIEDE?

Viele fragen: „Wenn der Messias schon gekommen ist, wo bleibt das versprochene Friedensreich? (2.Petr.3,4). Hat der Prophet nicht gesagt: ‚Der Wolf wird bei dem Lamm weilen, und der Leopard beim Böcklein lagern. Das Kalb und der Junglöwe und das Mastvieh werden zusammen sein, und ein kleiner Junge wird sie treiben‘ (Jes.11,6)? Wo sehen wir diesen Frieden? Ist die jetzige Weltlage nicht ein ausreichender Beweis dafür, dass der Messias noch nicht gekommen ist?“

Wir können gewiss sein, dass diese Verse sich genau erfüllen werden, wenn der Messias wiederkommt und Sein Reich aufrichtet. Doch um in Frieden miteinander zu leben, brauchen wir persönlichen Frieden mit Gott durch Vergebung unserer Sünden. Denn erst wenn unser Verhältnis zu Gott in Ordnung ist, finden wir die richtige Einstellung zu unseren Mitmenschen. Darum musste der Messias Sein Leben opfern, um uns Frieden mit Gott zu verschaffen. Es steht geschrieben:

»Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus, den Messias«
Röm.5,1

»Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in dem Messias Jesus«
Phil. 4,7

⁸ Aus der Schrift »DIE WEISHEIT RUFT«, einundzwanzig Zeugnisse von an Jesus gläubigen Rabbinern. Herausgegeben vom Verfasser.

Wenn Sie sich nach diesem Frieden sehnen, so können Sie ihn nicht ohne den Messias Jesus bekommen. »Er ist unser Friede« (Eph.2,14). Jesaja nennt ihn »Friedefürst« (Jes.9,5).

IM GESETZ WAR ANGEORDNET, dass der Sünder nur mit Gott versöhnt werden kann, wenn er seine Hände auf das Opfertier legt. Auf diese Weise wurde seine Schuld auf das Sündopfer übertragen, das an seiner Stelle sterben musste. SO GESCHIEHT ES AUCH HEUTE: Jeder Sünder, der den Namen des Herrn Jesus anruft und seine Sünde im Glauben auf das "Lamm Gottes" legt, wird errettet werden (Röm.10,13; Apg. 16,31). Er findet Frieden mit Gott und Vergebung seiner Sünden (Apg.10,43); denn es steht geschrieben:

„Die Strafe zu unserm Frieden lag auf Ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“

Jes.53,5

So hat uns Gott in Seinem Wort mitgeteilt, wie wir mit Ihm versöhnt werden können. Dieses Heft wurde geschrieben, –

»um Seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, in welcher UNS BESUCHT HAT DER AUFGANG AUS DER HÖHE, um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todes-schatten sitzen, um unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens«.

Luk.1,77-79

Darf ich Sie einladen – im Gehorsam auf Gottes Wort hin – sich im Gebet an den Messias Jesus zu wenden? Auch Sie sollen erfahren, dass Jesus Ihre Probleme lösen kann. Er schenkt Vergebung der Sünden, Frieden mit Gott und Freude des Heils. So finden Sie Gewissheit, dass der Messias schon gekommen ist. Und Sie werden für den großen Tag bereit sein –

WENN DER MESSIAS WIEDERKOMMT.

* * * * *

